

# Kurze Beschreibung des Kantons Aargau für den ersten geographischen Unterricht in Realschulen

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **6 (1840)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **14.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nung für Schullieder, daß die Texte klar und faßlich seien. Daher die schwere Aufgabe: Der Tonkünstler muß auch in der Dichtkunst zu Hause sein und endlich, er muß kindlich fühlen können.

Kurze Beschreibung des Kantons Aargau für den ersten geographischen Unterricht in Realschulen, von F. A. Rueb. Aarau bei C. C. Christen. 1839.

Bei der überschwänglichen Masse von geographischen Lehrbüchern und Lehrbüchlein dürfen wohl die Fragen erhoben werden: War wirkliches Bedürfnis vorhanden? Ist dieses befriedigt worden? Die erste Frage muß bejaht werden; wie die zweite beantwortet wird, soll Nachstehendes zeigen.

Soll der geographische Unterricht gediegen sein, so muß er ein treues Bild des gesammten Natur- und Menschenlebens bieten; so fordert es gegenwärtig der Stand der Wissenschaft und des Unterrichts. Daraus geht hervor die Forderung an ein Lehrbüchlein für die Realschüler über das Heimatland. Zudem darf noch gefordert werden, daß solche Büchlein auch in methodischer Beziehung den Forderungen der Schulwissenschaften entsprechen. Prüfen wir vorliegende Arbeit nach diesen Grundsätzen, so müssen wir offen und ehrlich gestehen: sie befriedigt das Bedürfnis nicht. Wenn wir auch den guten Willen des Verf. anerkennen, so geht doch aus der ganzen Arbeit hervor, daß er seiner Aufgabe nicht gewachsen war, indem in Beziehung auf den Stoff bedeutende Unrichtigkeiten sich vorfinden, und von einer tiefer aufgefaßten Idee wenige Spuren vorhanden sind, ferner indem die methodische Behandlung des Stoffes eine verfehlte ist.

Es würde zu weit führen, die Gründe auseinanderzusetzen, warum wir so und nicht anders über dieses 31 Seiten haltende Büchlein urtheilen. Gegenwärtige Anzeige wurde auch nur in der Absicht gemacht, den

Lehrern, die mit ihrem Einkommen nicht geuden dürfen, den wohlgemeinten Rath zu ertheilen, vor dem wirklichen Ankauf das Büchlein zuerst zu prüfen. Befriedigt es Einzelne, nun immerhin! Aber die Behauptung dürfen wir auch bestimmt aussprechen, daß es sehr viele Lehrer unbefriedigt aus den Händen legen werden.

Der Rechenunterricht in der Elementarschule. Eine lückenlos fortschreitende Reihe von Fragen und Aufgaben, von Karl Gruber, Oberlehrer am großherzoglichen Schullehrerseminar zu Ettlingen. Karlsruhe, Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung. 1839. 134 S. 8.

Der Verf. hat seine Schrift für den Lehrer und Schüler der Elementarschule bestimmt; jenem soll sie in Absicht auf Unterrichtsgang und Vortrag als Wegweiser dienen, diesem Alles darbieten, was ihm gegeben werden muß, um das Zeit raubende Diktiren zu ersparen. — Bei Ausarbeitung der Schrift ging der Verf. von dem Grundsatz aus, daß Jemand nur in sofern wahre Bildung habe, als er die in ihm gelegene Kraft selbst entwickelte, wozu der Unterricht nur den Anstoß geben solle. Deshalb dürfen auch die Auflösungen der Aufgaben nicht vom Lehrer gegeben, sondern die Schüler müssen durch zweckmäßige Fragen zur Auffindung und Einsicht derselben geführt werden. Diese Grundsätze sind durch die ganze Schrift hindurch befolgt, die daher entschieden weitaus zu den bessern Lehrbüchern dieser Art gehört, und namentlich für jüngere Lehrer als wohlgeordneter Führer sehr brauchbar ist. — Sie zerfällt in vier Stufen. Die erste Stufe (S. 1—26) enthält die Behandlung der Grundzahlen von 1—10, die Bildung der Zahlen von 10—100, das Kennen und Schreiben der Ziffern, das Zu- und Abzählen, Bervielfachen und Theilen der Grundzahlen, vermischte Aufgaben. Die zweite Stufe (S. 27—65) behandelt in